

Schmankerltouren

Natur, Kultur, Kunst

Kykladen Naxos, Paros und Athen

29. April 2022 bis 09. Mai 2022

Griechenland ist vieles, nur kein Geheimtipp mehr. Neben dem eindrucksvollen Festland gibt es über 3.000 Inseln, 87 davon bewohnt und über die Jahre dem Massentourismus verfallen. Alle? Nein! Gleich dem unbeugsamen gallischen Dorf, das den römischen Eindringlingen Widerstand leistet, schafft es auch Naxos nach wie vor, eine vor zu vielen Urlaubern bewahrte Idylle inmitten der touristischen Inselgruppe der Kykladen zu bilden. Dies mag dem Umstand geschuldet sein, dass seit Jahren nahezu keine direkten Flugverbindungen mehr zwischen den wichtigsten europäischen Flughäfen und dem kleinen Flughafen Naxos bestehen. Einen Besuch ist das kleine Inselidyll dennoch wert.



Flughafengebäude



Gepäckausgabe



Skyexpress

Nach 2 Jahren Corona machte sich eine kleine Reisegruppe des DAV Ingolstadt von 13 Personen auf den Weg dorthin. Schon die Anreise war ein Abenteuer. Martin buchte seinen Flug nach Athen auf der 8 Uhr-Maschine der Lufthansa, die Hälfte der Reisegruppe auf der 11 Uhr-Maschine der Lufthansa und die andere Hälfte auf der 11 Uhr-Maschine der Aegean-Air. So sahen wir uns das erste Mal wieder im Flughafengebäude in Athen. Die Hälfte der Reisegruppe konnte auf einer Olympic-Maschine um 16 Uhr weiterreisen nach Naxos und die andere Hälfte auf einer Skyexpress - Maschine um 17 Uhr. Doch Halt. Dieses Flugzeug war überbucht. So mussten Hans und Hannelore eine Nacht in Athen bleiben. Sie haben von der Fluggesellschaft das Hotel bezahlt bekommen und kamen auf der 8 Uhr Maschine von Skyexpress am nächsten Tag nach.

Unser Basislager schlugen wir im Hotel Katerina in Naxos auf. **Naxos** (griechisch *Νάξος*) ist mit einer Fläche von 389,43 km² die größte Insel der Kykladen und von der Insel Paros nur durch eine schmale Meerenge getrennt. Sie hat im Osten steile Ufer, nach Westen hin ebeneres Land und wird von Norden nach Süden von einem mit dem Berg Zas (auch: Zeus) bis zu 1.000 m ansteigenden Granitgebirge durchzogen.

Unser Reiseführer Evangelos Plexidas zeigte uns schon am 1. Tag während einer eindrucksvollen Inselrundfahrt die Schönheiten der Insel. Nach einem Aufenthalt in dem schön gelegenen Dorf Apiranthos ging es weiter auf der Nordseite der Insel nach Koronida. Der Name des Dorfes gibt den Hinweis auf den Abbau von Korund (Schmirgel). Dies war in früherer Zeit sehr lukrativ, denn damit

wurden Schleifmittel hergestellt. Mit dem Einsatz von künstlichen Schleifmittel lohnte sich der Abbau jedoch nicht mehr. Hier begann unsere Wanderung zwischen Olivenhainen und Weinanpflanzungen auf einem breiten Kalderimi hinunter an Meer ins Dorf Apollonas.



Apiranthos



Wegweiser



Auf dem Weg

In Apollonas erfrischten wir uns in einem Lokal direkt am Meer mit einem Aperol-Spritz und lassen den Urlaub beginnen. Weiter ging es zum unvollendeten Gott oberhalb Apollonas. Es ist eine Marmorstatue inmitten eines Steinbruchs. Der Bart lässt vermuten, dass es sich um eine Dionysos Statue handelt. Streng genommen ist es kein Kouros, kein Jüngling, da Dionysos ja ein Gott ist. Wegen mehrerer Materialfehler wurden die Arbeiten bald nach Beginn abgebrochen. Der arme Gott liegt deshalb seit 2.500 Jahren in unbequemer Schräglage im Steinbruch.



Kouros von Apollonas

Anschließend setzten wir unsere Rundreise durch die Insel fort und fuhren der Westküste entlang zurück nach Naxos. Diesmal zu einem gemeinsamen Abendessen. Apropos Wetter: Wir erlebten jeden Tag Sonnenschein, jedoch immer frischen Wind. Die Temperatur war sehr selten über 20 Grad, so mussten wir jeden Tag unsere Fleecejacken anziehen.
Wanderdaten: Strecke 7km, Höhenmeter 570, Zeit 3 ½ Stunden

Außer dem Schmirgel besitzt die Insel Naxos ein weiteres wichtiges Naturgut: den Marmor, der seit über 5000 Jahren verwendet, abgebaut, bearbeitet und exportiert wird. Auch heute noch wird auf Naxos Marmor guter Qualität abgebaut. Der gewonnene weiße Naxos-Marmor besteht zu über 98 Prozent aus Calcit. Die Calcitkristalle liegen regellos vor und sind meist durchsichtig. Diese Transparenz erzeugt beim Betrachten eine Tiefenwirkung im Gestein und ist die Ursache für einen blaugrauen Schimmer im eigentlich weißen Marmor, der je nach Lichteinfall unterschiedlich wahrgenommen werden kann.

Nach einem ausgiebigen Frühstück brachte uns der Bus hinauf zum Ort Kinidaros, zu den Steinbrüchen des Marmorberges. Dort begann die Wanderung durch das Tal der Wassermühlen nach Egares. Auf Pfaden wanderten wir ein fruchtbares Tal hinunter. Am Weg stehen die Ruinen typischer griechischer Wassermühlen. Bei den alten griechischen Wassermühlen stürzte das Wasser von oben durch eine Röhre auf das unten waagrecht laufende Mühlrad. Im Talbett tat sich ein wahrer Urwald auf. Das Mittagessen bei Frau Stelle war sehr vorzüglich.



Wegweiser in Kinidaros



Marmorbrüche



Wassermühle



Wanderweg im Wasser



Demetertempel von Sangri



Tagesausklang am Strand

Am Nachmittag besuchten wir noch den Tempel der Demeter in Sangri. Im Hochtal von Sangri wurde der Fruchtbarkeitsgöttin Demeter im Jahre 530 v. Christus ein Tempel errichtet. Er bestand bis auf 2 Holztüren vollständig aus Marmor. Das Dach war aus mit 2-3-cm dicken lichtdurchlässigen Marmorziegel gedeckt. Bautechnisch gilt er als Vorläufer des Parthenon-Tempels in Athen. Die deutsch-griechischen Grabungen 1976-95 stellten die Einzigartigkeit dieses ionischen Tempels fest. Die gewaltige Leistung der Archäologen bestand darin, aus den etwa 1600 Bruchstücken, die überall verstreut, teilweise auch in Bauernhäusern verbaut waren, das Aussehen des antiken Tempels zu rekonstruieren.

Wanderdaten: Strecke 7 km, Höhenmeter 395, Zeit 4 Stunden

Am nächsten Morgen brachte uns der Bus zu der kleinen Kirche Drossiani, kurz nach dem Dorf Moni. Die „Taufrische Allerheilige“ ist die älteste Kirche der Insel. Der Altarraum stammt aus dem 4. Jh. n. Chr. und die Fresken in der Hauptkuppel sind bis zu 1400 Jahre alt. Nach der Besichtigung begann unsere Wanderung zum Dorf Chalki mit dem Besuch der Kitron-Destille. Danach führte uns der Weg zum Dorf Tsikalario und weiter nach Ano Potamia und nach Melanes zu den beiden unvollendeten Kouros. Kouros-Statuen stellen Götter oder Heroen dar. Die hier liegenden Statuen stammen wohl aus dem 6. Jh. V. Chr. und blieben wegen Materialfehler im antiken Steinbruch liegen.



Drossiani



Chalki



Kouros von Flerio

Die Wanderung endete dann im Dorf Kourounochori, wo uns der Bus abholte und in die Stadt brachte.

Wanderdaten: Strecke 12km, Höhenmeter 380, Zeit 5 ½ Stunden

Am heutigen Tag war Gipfeltag. Der höchste Berg der Kykladen trägt den Namen des obersten der griechischen Götter Zas –Zeus. Die Pfade dort hinauf sind gut markiert und leicht zu finden. Der Bus brachte uns zum Dorf Filoti und zur Kapelle Agia Marina. Rechts davon führt ein schöner Pfad aufwärts. Leider war es an diesem Tag etwas Wolkenverhangen und die Aussicht war uns versperrt.

Tourdaten: Strecke 12km, Höhenmeter 390, Zeit 5 Stunden



Zas 1001m

Am Nachmittag hatten wir dann genügend Zeit für einen Stadtrundgang und anschließend wanderten wir dann von Naxos auf die Halbinsel Palatia zum Apollotempel. Dieses monumentale Tor beherrscht die gesamte Halbinsel.



Apollotempel Naxos

Abends wartete bereits die Fähre und wir fuhren nach Paros. Dort bezogen wir in Parikia im Eri Hotel Quartier. Der nächste Tag war etwas entspannt. Der Bus brachte uns in das Bergdorf Lefkes. Von dort wanderten wir den byzantinischen Weg hinunter nach Prodomos.

Wanderdaten: Strecke 7km, Zeit 1 ½ Stunden



Lefkes



Auf dem Weg

Anschließend erfolgte eine Inselrundfahrt. Einen Aufenthalt hatten wir im schönen Fischerdorf Naousa und nachmittags einen Besuch in der eindrucksvollen Kirche Katapoliani – Madonna der hundert Pforten- und einen Spaziergang durch den Hauptort Parikia. Die wunderschöne Basilika ist die wichtigste byzantinische Kirche der Kykladen. Sie wurde im 4. Jh. n. Chr. von der Hl. Helena, der Mutter Konstantins auf den Resten des Herakles Tempels erbaut. Die Ikonostase besteht aus dem schneeweißen parischen Marmor. Ein weiteres Touristenziel ist das „Frankish Castle“. Warum ausgerechnet dieser Stamm als Bauherr der mehrere hundert Jahre alten Burg erhalten musste, weiß kein Mensch. Es waren nämlich die Venetianer die im 12. Jahrhundert diese Quader und Säulen aufschichteten um von Paros aus das östliche Mittelmeer zu überwachen.



Naousa



Katapoliani



Franken Burg

Der nächste Tag stand zur freien Verfügung. Wir wanderten - ein Teil der Gruppe – von Parikia am Strand entlang hinaus zur Agios Fokas, einer kleinen Kirche am Ende der Bucht. Von dort aus immer am Meer entlang zur Höhle des Achilochos. Der erste große Dichter der Antike, saß hier und schrieb Gedichte. Steile Klippen, Weite und schäumende Wellen. Die ultimative Inspiration. Nun verließen wir das Meer und zogen ins Landesinnere. Das Ziel war Delion. Hier stand ein Apollon-Heiligtum. Viel ist vom einstmals 700 qm großen Tempel nicht mehr zu sehen, aber der Gott des Lichtes, der Heilung und der Künste hatte sich ein besonders schönes Plätzchen ausgesucht um den Sonnenuntergang zu genießen.



Höhle des Achilochos



Delion Apollo-Heiligtum



Windmühle am Hafen

Wanderdaten: Strecke 13 km, Höhenmeter 260, Zeit 3 ½ Std.

Das Inselleben neigte sich dem Ende zu. Frühmorgens wartete schon die Fähre im Hafen. Die Blue Star Naxos schipperte den ganzen Tag übers Meer. Am Nachmittag ankerten wir im Hafen von Piräus. Dort erwartete uns der Bus und fuhr uns an Athen vorbei quer durch Attika in die Kleinstadt Nea Makri in den Ortsteil Mati, südlich von Marathon. Im gleichnamigen Hotel bezogen wir unser Quartier. Das Wasser in der Bucht von Marathon hat einen Salzgehalt von 38 Promille und ist damit höher als die Nordsee. Baden war schon Pflicht, wenn das Wasser nicht so kalt wäre.

Nun war ein Besuch in Griechenlands Hauptstadt Athen angesagt. Um die griechische Kultur besser verstehen zu können, ist zuerst ein Besuch im neuen Akropolismuseum –entworfen von Bernard Tschumi- Voraussetzung. Ein super Museum, mit EU-Mitteln aufgebaut. Dies war ein Verdienst der Kulturministerin und ehemaligen Sängerin (Ein Schiff wird kommen) Melina Mercouri. Sie holte den berühmten Parthenon-Fries aus London zurück nach Athen. Das Museum zeigt Werke von der Archaik über die klassische Antike bis zur Spätantike. In diesem Museum kann man leicht ein paar Tage verbringen,



Koren aus der Archaik



Alexander d. Große



Parthenon Fries

Anschließend wanderten wir hinauf zur Akropolis. Die Menge an Menschen nahm erheblich zu und oben musste man seinen Platz behaupten.



Akropolis



Parthenon

Weitere Ziele waren noch die Altstadt Plaka, das Parlament mit der Wachablösung und das Olympiastadion. Am späten Nachmittag fuhrn wir mit dem Bus auf die Südspitze von Attika zum Kap Sounion. Es ist bekannt wegen der Ruine des antiken Marmortempels des Meeresherrn Poseidon.



Kap Sounion

Der Poseidontempel in Sounion war eine Stätte, an der Seeleute für eine Reise die Gunst des Meergotts erbitten konnten.

Hier soll sich nach der Legende König Ägeus von Athen in das seitdem nach ihm benannte Ägäische Meer gestürzt haben, als er das Schiff seines Sohns Theseus mit schwarzen Segeln aus Kreta zurückkehren sah. Die schwarzen Segel waren ein verabredetes Zeichen für den Tod Theseus', der jedoch noch lebte und im Siegesrausch über den Minotaurus vergessen hatte, die schwarzen Segel gegen weiße auszutauschen, so dass Ägeus aus Trauer seinem Leben ein vorzeitiges Ende setzte. Legendär sind die dortigen Sonnenuntergänge. Erst spät in der Nacht kehrten wir zu unserem Hotel zurück.

Am nächsten Morgen schnürten wir wieder nochmals unsere Wanderschuhe. Der Bus brachte uns nach Kaisariani, einem kleinen Vorort von Athen. Vom Parkplatz wanderten wir durch mediterranen Pinienwald und an reich mit Kräutern und Thymian gesäumten Wegen aufwärts zum Gipfel des Hymettos.

In der Antike war er berühmt für seinen Honig („Hymettosbienen“). Außerdem wurden die damals vorhandenen Wälder als Quelle für Bauholz genutzt. Der bläulich-graue „hymettische“ Marmor wurde als Kontrast zum weißen Pentelischen Marmor bei Bauwerken verwendet.

Wegen seiner Bedeutung für Geschichte und Stadtbild Athens ist der Berg vielbeachtet und beschrieben:

„Noch ist dein Himmel blau, die Felsen wild,
 Schön sind die Täler und so grün die Auen,
 Und Honig träuft in des Hymettos Gauen;
 Noch sieht man Bienen duftge Zellen bauen,
 die freigebornen Wandrer dieser Höhn;
 Noch lange lässt Apoll den Sommer blauen,
 Pendelis Marmor glänzend zu erhöhen.

Kunst, Ruhm und Freiheit schwand, doch die Natur blieb schön.“

Lord Byron, aus "Childe Harold's Pilgrimage", deutsch von Adolf Böttger

Das geschützte Naturschutzgebiet bot die beste Aussicht auf das Attikabecken. Außerdem befindet sich auf dem Gipfel das Kloster Kesariani oder *Kaisariani*, eine byzantinische Klosteranlage. Das Kloster ist Mariä Tempelgang geweiht und ist eins der wichtigsten mittelalterlichen christlichen Monumente. Die Hauptkirche datiert von dem 11.-12. Jahrhundert und sie wurde auf dem Fundament einer frühchristlichen Kirche gebaut. Das Kloster hat eine reichliche Bibliothek und in der Vergangenheit war sie ein bedeutsames Philosophiezentrum.



Kloster Kaisariani

Nachmittags hatten wir noch ein wenig Zeit um in Athen umherzuziehen. Wir besuchten u.a. das Roman Agora mit dem Turm der Winde. Die Römische Agora (auch *Römisches Forum*) war ein Platz im antiken Athen. *Agora* (griechisch ἀγορά) bezeichnete im antiken Griechenland den zentralen Markt- und Versammlungsort einer Stadt.

Und den Nationalgarten:

1832 wurde der bayerische Prinz Otto (1815-1867) zum ersten König von Griechenland gekürt. Auf Veranlassung der Königin Amalie (1818-1875) entstand in der Zeit von 1838 bis 1840 nach den Entwürfen des preußischen Agronomen Friedrich Schmidt ein königlicher Garten. Nach dem Ende der Monarchie im Jahre 1974 wurde der königliche Garten in Nationalgarten umbenannt. Da die Anlage des Gartens eng mit Königin Amalie verknüpft ist, wurde anschließend die Straße an der von ihr persönlich gepflanzten 12 Palmen nach ihr benannt und der Haupteingang dorthin verlegt.



Roman Agora



Nationalgarten

Die Koffer waren schon gepackt, aber bis zum Abflug am Abend war noch viel Zeit. Diese nutzten wir und wanderten ab Matip am Flutsaum entlang in der Bucht hinauf nach Marathon. Muschelsammeln und ein tolles Mittagessen in einem Strandrestaurant bei strahlendem Sonnenschein erzeugten ein wenig Abschiedsschmerz. Vorbei am Ägyptischen Forum erreichten wir schließlich Marathon. Ach ja, Marathon. Die Schlacht in der Ebene bei Marathon, 490 v. Chr., war entscheidend für die weitere Weltgeschichte. Mit 10.000 Mann traten die Athener in der Schlacht gegen 15.000 Mann und 200 Reiter des persischen König Darius I. an und sie schlugen die Kämpfer des Achämenidenreichs in die Flucht. Die Verluste der Perser war bei etwa 6000 Mann und die der Athener 192. Die gefallenen Kämpfer der Athener wurden in einem Hügel beerdigt und ein Mann lief von Marathon nach Athen um die freudige Botschaft zu überbringen. Alles weiter ist Geschichte der Leichtathletik.



Ägyptisches Forum



Tumulus –Grabhügel- von Marathon



Auf dem Weg des Marathonlaufs

Auf der Strecke des Marathonlaufs wanderten wir einige Kilometer zurück zu unserem Hotel und warteten auf unser Taxi zum Flughafen. Nun ein kleines Resümee zu dieser Reise. Außer einem regnerischen Vormittag hatten wir alle Tage Sonnenschein und geeignete Temperaturen zum Wandern. Was noch wichtiger war, alle kehrten gesund zurück und waren zufrieden.



Dies war die letzte Reise die ich für die Sektion Ingolstadt organisierte. Nach 17 Jahren – darunter 2 Jahre Corona- fällt mir der Abschied nicht leicht, aber ich möchte einen neuen Lebensabschnitt beginnen. Es war schön mit Euch unterwegs gewesen zu sein. Ich erinnere mich gerne zurück und stelle eine kleine Rückschau auf. Wir waren an 111 einzelnen Tage wandern. An 63 Tagen waren wir Schneeschuhwandern und an 181 Tagen im Sommer unterwegs, Gemeinsam haben wir an 355 Tagen, also fast ein ganzes Jahr in den 17 Jahren, Touren unternommen. Dabei bestiegen wir neben den zahlreichen Bergen unter 2000 Höhenmeter auch zwölf 2000er, fünf 3000er, zwei 4000er und drei 5000er. Im Großen und Ganzen kann man sagen, wir waren erfolgreich in der Welt unterwegs. Für Eure Mitreise möchte ich mich bei Euch bedanken und wünsche Euch alles Gute und viele Bergerfolge in der Zukunft.
Euer Wolfgang